

Nutzungskonzept
Stadtmuseum Bergkamen
2015

von Mark Schrader

Inhaltsverzeichnis

Seite 2	.....	Einleitung
Seite 3	.....	Ausgangssituation
Seite 3 - 4	.....	Leitbild
Seite 5 - 6	.....	Raumnutzungsänderung
Seite 7 - 9	.....	Ausstellungsaufbau
Seite 10 - 11	.....	Umsetzung/Maßnahmen
Seite 12 - 14	.....	Marketingkonzept

Einleitung

Im April 2015 wurde die Stelle des Museumsleiters des Stadtmuseums Bergkamen neu besetzt. Die Einarbeitungszeit beinhaltete neben der Verwaltungstätigkeit auch den Überblick über den Ist-Zustand des Stadtmuseums. Die Analyse des Ist-Zustandes diente als Arbeitsgrundlage für erste Arbeitsschritte im laufenden Betrieb. Die Arbeitsbereiche teilen sich in zwei wesentliche Bereiche der Museumsarbeit in Bergkamen auf:

Stadtmuseum Bergkamen – Dauerausstellung, Öffentlichkeitsarbeit, Archiv, Außengelände

Römerpark Bergkamen – Freilichtmuseum „Holz-Erde-Mauer“, Archäologischer Lehrpfad, Veranstaltungsgelände

Der Maßnahmenkatalog 2014/2015 wurde mit der neuen lokalen sowie innerstädtischen Beschilderungen und der Beleuchtung der Holz-Erde-Mauer umgesetzt. Das Gelände der Holz-Erde-Mauer wurde weiter touristisch ausgebaut.

Im Stadtmuseum wurden Freiräume geschaffen, indem Speermüll und alte Technik entsorgt wurde. Dies ermöglichte eine erste Aufräumphase im Archiv, in der Sammlung im KG. Es konnten zwei Kellerräume aufgeräumt und grundgereinigt werden.

Der Arbeitsauftrag des Kulturausschusses lautete: ein neues Raumkonzept und eine siedlungsgeschichtliche Ausstellung mit Schwerpunkt Römische Antike sowie neuzeitliche Stadtgeschichte mit Berücksichtigung des Mittelalters und der frühen Neuzeit zu erstellen. Dieser Auftrag erforderte ein Leitbild und eine Analyse des Ist-Zustandes, welche in den vergangenen Monaten mit den Mitarbeitern des Stadtmuseums erarbeitet wurde.

Die Basis der Museumsarbeit des Stadtmuseums sowie der Begriff „Museum“ beruhen auf den Standards des Internationalen Museumsrates (ICOM) und ist dadurch namentlich geschützt, wenn das Museum das Anforderungsprofil erfüllt. Basiselemente sind folgende drei Bereiche:

Präsentation – Ausstellen/Vermitteln

Sammlung – Sammeln, Bewahren, Archivieren

Forschen – Zusammenfassungen/Veröffentlichungen

Ausgangssituation Stadtmuseum Bergkamen

Das Stadtmuseum Bergkamen hat seit seiner Neugestaltung 1989 die Ausstellungsschwerpunkte Römerlager Oberaden, Heimat-/Stadtgeschichte und Sonderausstellungen immer weiter ergänzt und ausgebaut. Neuerwerbungen, Originalfunde und vielfältige museumspädagogische Mitmachstationen sorgten für Abwechslung in den Ausstellungen. Vorträge zu aktuellen wissenschaftlichen Themen sowie die Märkte zu Ostern und Weihnachten machten das Stadtmuseum zum wichtigsten Kulturforum in Bergkamen mit einem hohen Publikumsaufkommen. Mit einzigartigen Sonderausstellungen, Abendveranstaltungen und Kunstaussstellungen der Kulturverwaltung wurden sehr oft überregionale Höhepunkte gesetzt.

Das erklärte Ziel des Stadtmuseums Bergkamen und der Kulturverwaltung war die Darstellung der außergewöhnlichen römischen Geschichte im Stadtgebiet. Mit der Römerabteilung im Stadtmuseum Bergkamen 1989, dem Archäologische Lehrpfad 2006 und der Holz-Erde-Mauer 2012 wurde der Römerpark Bergkamen erschaffen und gehört zu den wichtigsten touristischen Ziele im Stadtgebiet. Der weitere Ausbau ist ein wichtiger Bestandteil der Kulturarbeit in Bergkamen.

Leitbild Stadtmuseum und Römerpark Bergkamen

Ein Leitbild ist eine schriftliche Erklärung über ein Selbstverständnis und Grundprinzipien. Nach außen (Öffentlichkeit) soll es deutlich machen, wofür das Stadtmuseum steht. Nach innen soll ein Leitbild Orientierung geben und somit handlungsleitend und motivierend für das Stadtmuseum als Ganzes sowie auf die einzelnen Mitarbeiter wirken. Ein Leitbild beschreibt die Mission und Vision des Stadtmuseums und bildet den Rahmen für Strategien, Ziele und operatives Handeln.

Folgendes Leitbild wird für das Stadtmuseum Bergkamen formuliert:

Das Stadtmuseum Bergkamen präsentiert in einer Dauerausstellung die siedlungsgeschichtliche Entwicklung der Region und die Stadtgeschichte der Stadt Bergkamen nach den Standards für Museen – ICOM. Die Ausstellung wird für alle Bürger und Bürgerinnen sowie Touristen/Besuchern aus allen Altersgruppen aufbereitet. Die stadtgeschichtliche/kulturhistorische Sammlung umfasst alle Zeitepochen. Sie stellt eine Wertanlage der Stadt dar und soll modernisiert sowie weiter gepflegt werden. Mit Sonderausstellungen von außergewöhnlichen Funden

oder kulturhistorischen Themen aus ganz Europa soll der Standort für die Bürger/Bürgerinnen und für ein überregionales Publikum attraktiv gestaltet werden.

In der Wissenschaft ist der „Oberadenhorizont“ ein internationaler Begriff, um archäologische Funde und Fundzusammenhänge aus der augusteischen Zeit fest zu datieren. Der Fundort Oberaden ist durch die guten Erhaltungsbedingungen von organischen Materialien, wie z.B. Holz ein wichtiger Fundort, um die frühe Okkupationsphase der Römer im Norden naturwissenschaftlich (Dendrochronologie – „Baumjohrringforschung“) zu verifizieren. Die Römische Abteilung des Stadtmuseums Bergkamen präsentiert diesen wichtigen Fundort und ist ein Teil des Römerparks Bergkamen. Der Römerpark besteht aus Lehrpfad, Holz-Erde-Mauer und Römerabteilung im Stadtmuseum. Das Außengelände mit der Holz-Erde-Mauer ist ein einzigartiges Bodendenkmal und wird vom Stadtmuseum vermarktet sowie aktiv bespielt. Das Bodendenkmal „Römerlager Oberaden“ soll weiter im Stadtgebiet visualisiert und für jeden erkennbar gemacht werden - Ausbau des Lehrpfades.

Neben den Hauptaufgaben des Stadtmuseums Bergkamen in der Präsentation, Bewahrung und Veröffentlichung der stadtgeschichtlichen Entwicklung, soll mit der Attraktivitätssteigerung der Standort als Kulturforum (Treffpunkt für alle ehrenamtlichen Gruppen/Vereine) weiter gestärkt werden.

Der Wirkungskreis des Stadtmuseums ist mit örtlichen Bezügen der Identität (Heimatkunde) regional, als auch mit Sonderausstellungen/Veranstaltungen überregional. Zielgruppen sind vor allem die Bildungseinrichtungen (Kitas, Schulen, Universitäten, Kulturvereine, Öffentliche Institutionen) und Kulturreisende (Fahrrad-Tourismus, Kulturpilger).

Das Ziel des Römerparks Bergkamen ist klar definiert: bei allen eingesetzten Techniken und bei Rekonstruktionen soll maximale Authentizität angestrebt werden. Einzige Einschränkung sind die aktuellen gesetzlichen Sicherheitsbestimmungen. Theoretische Kenntnisse sollen praktisch umgesetzt mit dem Einsatz alter Handwerkskenntnisse. Als „Römische Baustelle“ soll das Gelände der Holz-Erde-Mauer als experimenteller Ort für Geschichtsdarstellern der römischen und germanischen Kultur (Reenactment, Archäotechnik) als Treffpunkt offen stehen. Die Holz-Erde-Mauer soll weitergebaut und mit dem Nordtor verbunden werden. Zudem soll das Gelände der Holz-Erde-Mauer für alle Kinderfreizeiten zur Verfügung stehen und das Konzept „Drusus-Camp“, eine Kinderfreizeit in den Sommerferien, soll weiter ausgebaut werden.

Raumnutzungsänderung Stadtmuseum Bergkamen

Das neue Nutzungskonzept bzw. die Neukonzeption bezieht sich auf den nachhaltigen und erweiterbaren Ausstellungsbetrieb. Eine nicht veränderbare Dauerausstellung nutzt nicht der Nachhaltigkeit und kann nicht ergänzt oder reduziert werden.

Das hier vorgestellte Konzept ist reduzier- und erweiterbar zugleich. Dadurch kann flexibel auf finanzielle und geförderte Möglichkeiten eingegangen werden. Eine Modernisierung wird in kleinen Sanierungs- und Umbauschritten empfohlen, um den Museumsbetrieb nicht zu stören. Während der Umbaumaßnahmen werden nur einzelne Etagen gesperrt und die Dauerausstellung soll zeitnah wiedereröffnet werden. Eine Nutzungsänderung der Räume geht damit einher.

Aufgrund neuer Räumlichkeiten (Auszug der Druck- und Töpferwerkstatt, ggfs. Nutzung zusätzlicher Räume im Nebengebäude, Auflösung der Druckerausstellung, neue Lagermöglichkeiten wegen Entrümpelung) wird eine vollständige Überarbeitung der Raumplanung möglich. Die Dauerausstellung soll chronologisch die Geschichte der Region vom 2. OG bis in den Keller bzw. zur Außenanlage darstellen, um den Besuchern des Museums eine leicht und logisch nachvollziehbare Regional-/ Stadtgeschichte zu präsentieren.

Um die Potentiale des Stadtmuseums besser zu nutzen und mit dem Haus besser zu arbeiten, soll die räumliche Situation verbessert und neu strukturiert werden. Die Sonderausstellungsräume im 2. OG eignen sich hervorragend für eine neue siedlungsgeschichtliche Dauerausstellung mit Schwerpunkt „Römisches Legionslager Oberaden“. Der Bewegungsfreiraum wird für Gruppen und Schulklassen dringend benötigt und ermöglicht eine dynamisch flexible neue Dauerausstellung.

Mit Exponaten der Erdgeschichte (Karbon, Zeitalter der Kohleentstehung) wird begonnen und über regionale Erscheinungen (Toteislöcher) auf örtliche Gegebenheiten eingegangen. Die Steinzeit, Bronzezeit und Eisenzeit (inkl. germanisches Stammesland) wird mit Funden und Darstellungen prägnant präsentiert, um mit einem Standartenträger der Römer in die kurze römische Eroberungszeit überzuleiten.

Die zahlreichen römischen Funde werden thematisch ausgestellt, um auch museumspädagogisch besser auf spezielle Themen, wie z.B. „Was ist ein Römischer Legionär?“ oder „Warum waren die Römer hier?“ oder „Wie sah das Leben in einem Legionslager aus?“ einzugehen.

Die Spätantike ist nur in Münzen vertreten, wobei das Frühmittelalter mit den Grabfunden in einem speziellen einsehbaren Raum („Flucht-Raum“) bestaunt

werden soll. Im Flur des 2. OG werden das Mittelalter (Bodendenkmäler Bumansburg, Königslandwehr) und die adeligen Familien der Region mit ein paar wenigen Exponaten sowie Infotafeln dem Besucher näher gebracht. Alle Denkmäler (siehe Anhang: Kartenmaterial der Stadt Bergkamen, Bau- und Bodendenkmäler) der Stadt in der Ausstellung zu präsentieren, ist ein langfristiges Ziel.

Gegenüber der Dauerausstellung soll ein flexibel nutzbares Zimmer im römischen Stil entstehen, um museumspädagogische Programme und spezielle Angebote zum Thema Römer in einem schönen Ambiente durchzuführen. Die Gestaltung des „Pompeji-Zimmers“ (im Stil der römischen Standard-Ausstattungen) wird in Eigenleistung erbracht. Die Auslagerung der Artothek in die Galerie – ehemalige kleines Druckkabinett (EG) ermöglicht die Umnutzung der zwei weiteren Räume im 2. OG zu einem zentralen Lager der Museumspädagogik sowie ein Raum für die Haustechnik.

Das 1. OG steht unter dem Schwerpunkt Stadtentwicklungsgeschichte und wird sich strukturell nur im ersten Raum und im letzten Raum stark verändern. Hinzukommen wird die frühe Neuzeit mit den religiösen Auseinandersetzungen in der Region sowie die Industrialisierung mit dem 1. und 2. Weltkrieg, um dann in die Stadtgeschichte mit der Stadtwerdung überzuleiten.

Im EG sind zukünftig alle Sonderausstellungen und weiterhin das Museumscafé sowie der Museumsshop beheimatet (Erweiterung über weitere Räume, eventuell Verlagerung der Küche). Die Vorteile der Sonderausstellungen im EG sind die gute Erreichbarkeit (Aufbau, Abbau, Spezialführungen, Museumspädagogik), eine Wege-Optimierung (Besucher können direkt in die Sonderausstellung gehen) sowie die Verbindung zwischen neuen Veranstaltungsraum (ehemalige Druckwerkstatt, Zwischengebäude) mit den thematischen Ausstellungen. Das Museumscafé soll als Rückzugsraum und als Zusatzangebot wahrgenommen werden und könnte durch weitere Räume an Bedeutung gewinnen.

Der Keller ist in die Bergbaugeschichte auf der einen Seite und in das Archiv auf der anderen Seite aufgeteilt. Das Archiv wird gerade neu strukturiert und aufgeräumt. Sammlungsschwerpunkt ist die Stadtgeschichte und die Bewahrung von archäologischen Funden aus dem Stadtgebiet. Es sollen alle einzigartigen und originalen Funde in die Dauerausstellung integriert.

Weitere Räume im Nebengebäude könnten mit in die Raumnutzung mit einbezogen werden und wären als Lagerräume für spezielle Projekte (z.B. Drusus-Camp) sowie für wertvolle stadthistorische Möbel (Archiv) sinnvoll. Weitere Räume im Nebengebäude beinhalten eine große Puppensammlung, ein kleines Lager sowie das historische Klassenzimmer mit Vorbereitungsraum. Eine effektive Nutzung ist nur eingeschränkt möglich und könnte durch ein neues Nutzungskonzept für das Nebengebäude (Verwaltung Stadtmuseum oder Galerie) positiv auswirken.

Ausstellungsaufbau

(siehe Grundrisspläne im Anhang)

2. OG

- vorhanden: Büros, Lager
- neu geplant: Museumspädagogik, Pompeij-Zimmer (Veranstaltungsraum)
 - Dauerausstellung Raum 1
 - Erdgeschichte
 - Baumstämme aus dem Karbon (Paläobotanik)
 - Fossilien aus dem Meer (Paläontologie)
 - Eiszeit: Toteislöcher (Naturdenkmäler)
 - Vor- und Frühgeschichte
 - Steinzeit (Steinabschläge = Jagdgebiete auf Mammuts?)
 - Bronzezeit = erste Ansiedlungen
 - frühe Eisenzeit = Gräberfeld bei Rünthe (mit vielen Beigaben)
 - Dauerausstellung Raum 2
 - Eisenzeit = germanisches Stämmeland
 - Römische Okkupationszeit: Römische Armee
 - Dauerausstellung Raum 3
 - Römische Okkupationszeit: Römer bauen Legionslager
 - Mittelalter
 - Frühmittelalter: merowingisches Gräberfeld
 - Dauerausstellung Raum 4 (Klimaraum)
 - Frühmittelalter: Grabfunde / Rekonstruktion Grablegung

- Flur

- Fränkische Eroberung: Bumansburg
- Hochmittelalter: Werkzeuge und Handelswaren (Münzen)
- Ausbau der Bumansburg (Wallburanlage)
- Spätmittelalter: Befestigungen und Ackerbauern
- Königslandwehr, Landadel
- Adel im Stadtgebiet (Skizzierung Familienchroniken)

1. OG

- vorhanden: Lager Technik, Galerie

- Raum 5 – 10

- Neuzeit

- frühe Neuzeit: Reformationszeit, Einfluss der Hansestädte
- jüngere Neuzeit: Preußen und die Industrialisierung
- Bergarbeiterwohnungen seit Ende des 19. Jh.
- Stadtwerdung/Stadtgeschichte

EG

- vorhanden: Eingangsbereich, Galerie

- neu geplant: Artothek, Lager Technik (ehemalige Töpferwerkstatt), Vortragsraum (ehemalige Druckwerkstatt)

- Sonderausstellungsräume 11 – 13 (Durchbrüche für einen großen Raum)

- Sonderausstellungsraum (Fräger-Raum + ehemalige Dauerausstellungsräume)

- Raum 14 – 17, Raum 18

- Museumscafé
- Lager

KG

- vorhanden: Heizungskeller, Werkstatt, Lager, Archiv
- neu geplant: Erweiterung Archiv
 - Raum 19 – 21
 - Raum 19: Lager (Sanitär/Putzmittel)
 - Bergbauausstellung (Barbarastollen)
 - Raum 20: Bergbau 20. Jh. bis heute
 - Bergbaufolgelandschaften
 - Raum 21: Küche
 - Raum 22: IGBCE
 - Raum 23: Beginn des Bergbaus Ende 19. Jh.
 - Raum 24 – 30
 - Archiv, Werkstatt, Materiallager = Erweiterung Archiv
 - Raum 24: Mineralien- und Fossiliensammlung
 - Raum 25: Schule und Bildung in Bergkamen
 - Raum 26: Werkstatt, Restaurierung
 - Raum 27: Siedlungsgeschichte, Alltag in Bergkamen
 - Raum 28: Kunst-Archiv (aktuell), Möbellager (zukünftig)
 - Raum 29: Möbellager, Bedarfsmaterial
 - Raum 30: Heizung

Umsetzung/Maßnahmen

Stadtmuseum Bergkamen – Maßnahmen nach fachlicher Priorisierung

Details	Zeitplan	Kosten	Finanzierung	Fördermittel
Sanierung / Renovierung 2.OG für Dauerausstellung	2015 / 2016	€ 12.000 + Ausstellungskosten	Haushaltsmittel Instandhaltung / Ausstellungen	keine möglich
Neubau Lehrstollen	2015 / 2016	ca. € 10.000 + Einrichtungen	bereitgestellte Haushaltsmittel für Fundamente + REVAG- Geschichtskreis Haus Aden / Grimberg	keine möglich
Umbau und Sanierung EG für Ausstellungsräume	2016	werden noch ermittelt	Haushaltsmittel Instandhaltung / Ausstellungen	keine möglich
UV-Folien für Verschattung Fensterfront	2016	werden noch ermittelt	Förderverein, Haushaltsmittel Ausstellungen / Instandhaltung	möglich
Klimaraum 2. OG für Originalfunde Frühmittelalter	-	ca. € 25.000 + Rekonstruktionen	zusätzliche Mittel erforderlich, Förderverein	möglich
Pompeij-Zimmer 2. OG für Veranstaltungen + Rahmenprogramm	-	ca. € 8.000 + Inventar / Einrichtung	zusätzliche Mittel erforderlich, Förderverein	möglich
Umbau Flur 2. OG für Mittelalter	2017	Ausstellungskosten	Haushaltsmittel Ausstellungen	möglich
Umbau und Sanierung EG Mehrzweckraum + Nebenräume (Druckwerkstatt)	2017	€ 100.000 + Inventar	Verwaltungsvorschlag Mittel Kommunalinvestitions- förderungsgesetz	Bundesprogramm Sanierung von kommunalen Einrichtungen
Umbau Flur 1. OG für Mittelalter/Neuzeit	-	Ausstellungskosten	Haushaltsmittel Ausstellungen, Sachleistungen	möglich

Details	Zeitplan	Kosten	Finanzierung	Fördermittel
Umbau und Sanierung 1. OG Neuzeit / Stadtgeschichte	-	werden noch ermittelt	Haushaltsmittel Ausstellungen, Sachleistungen	möglich
Sanierung / Renovierung KG Archiv / Sammlung	-	ca. € 15.000	zusätzliche Mittel erforderlich, Förderverein	keine möglich
Neubau Fahrstuhl mit Feuerrettungsleiter	-	werden noch ermittelt	zusätzliche Mittel erforderlich, Förderverein	möglich
Sanierung / Renovierung Fenster + Wärmedämmung + Heizung	-	ca. € 445.000	zusätzliche Mittel erforderlich, Unterstützung Förderverein	Nur über zusätzliche Fördermittel darstellbar

Römerpark Bergkamen - Maßnahmen nach Priorisierung

Details	Zeitplan	Kosten	Finanzierung	Fördermittel
Parkplätze + Erweiterungsflächen	2016	werden noch ermittelt	Ggfs. Haushaltsmittel Infrastruktur	keine möglich
Neue Wegestruktur mit Drainagen (Begehbarkeit) + Rekonstruktion Lagerstraße	-	werden noch ermittelt	zusätzliche Mittel erforderlich, Unterstützung Förderverein	Landesförderung Tourismus / Infrastruktur
Erosionsschutz Graben + Holz-Erde-Mauer	2016	€ 1.000 Bepflanzung, € 1.700 Kiesauffüllung	Haushaltsmittel Instandhaltung	keine möglich
Ergänzung Beschilderung zum Stadtmuseum + zur Holz-Erde-Mauer	-	werden noch ermittelt	zusätzliche Mittel erforderlich, Förderverein	wird noch geprüft
Rekonstruktion / Bau Unterstände für Handwerker + Taverne	-	ca. € 20.000	zusätzliche Mittel erforderlich, Förderverein	keine möglich
Rekonstruktion „Nordtor“	-	werden noch ermittelt	zusätzliche Mittel erforderlich, Förderverein	wird noch geprüft

Marketingkonzept

Mit der Neugestaltung bzw. Neukonzeption des Stadtmuseums sollen die Potentiale weiter herausgearbeitet und der Standort weiter gefestigt werden. Unter Anwendung des aktuellen Marketingkonzeptes Römerpark Bergkamen der Firma ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH (Seite 25 und 37) wurden folgende Maßnahmen abgeleitet.

▪ ...Mängel bei der Erlebbarkeit und Inszenierung...

Der tägliche Ablauf auf einer Baustelle der Antike ist aus heutiger Sicht schwierig nachvollziehbar. Es ist eines der Ziele der Römischen Baustelle einerseits Vorgänge und Werkzeuge in der Praxis um- und einzusetzen, als auch glaubhafte Lösungen für punktuelle Probleme vorzuschlagen (z.B. die statische Lösung der Holz-Erde-Mauer-Konstruktion ohne moderne Fundamente oder Stützhilfen).

Es gibt vier wichtige Handwerksberufe, die zukünftig in Unterständen Ihre Produkte herstellen sollen:

- **Schmiede:** Anfertigung von Werkzeugen, Nägeln, Waffen und Reparatur-Leistungen im laufenden Betrieb sowie halbjährlichen Fortbildungen.
- **Zimmerei:** Anfertigung von Balken und Holzkonstruktionen aus Eichenholz mit halbjährlichen Workshops zur Holzbearbeitung.
- **Pioniere:** Schanzarbeiten wie Pfostengruben und Grabenarbeiten mit römischen Schaufeln (Werkzeugen aus Schmiede), Vermessungsarbeiten.
- **Bäcker:** Römische Taverne (Küche) mit Grill und Ofen.

▪ ...Angebotsverknüpfung... Umfang und Qualität sind ... weiter ausbaufähig.

Die neue Beschilderung verbindet Stadtmuseum mit der Holz-Erde-Mauer, damit wurde die Besucherlenkung optimiert. Mit einer weiteren Beschilderung des Parkplatzes des Stadtmuseums auf dem Museumplatz, sowie eine ergänzende Ausschilderung der Holz-Erde-Mauer, ist eine klare Struktur für alle Besucher garantiert.

- **...Ausstellungsbereiche des Stadtmuseums sind zu zergliedert und teilweise thematisch unzusammenhängend.**

Neukonzeption einer siedlungsgeschichtlichen Dauerausstellung von oben nach unten („Roter-Faden“) mit Berücksichtigung der Thematisierung ist das Ziel des Maßnahmen-Katalogs.

- **...unzureichend miteinander verknüpft und nicht als Ensemble erkennbar.**

Mit dem Multimedia-Tisch und der neuen Beschilderung wurde das Ensemble Römerpark Bergkamen, bestehend aus Römerabteilung sowie Archäologischer Lehrpfad und Holz-Erde-Mauer, miteinander verknüpft und wird zukünftig als ein Produkt vermarktet.

- **...Titel „Römerpark“ weckt Assoziationen, die die Elemente vor Ort bislang noch nicht erfüllen können.**

Die Struktur (Ensemble Römerpark Bergkamen) kann sich mit vergleichbaren Römerparks messen, wie z.B. LWL-Römerpark Aliso (fehlender Lehrpfad) oder Römerpark Ruffenhofen (keine Rekonstruktion wie Holz-Erde-Mauer), und soll als touristisches Highlight weiter ausgebaut und beworben werden. Die Stärke und Potentiale liegen in dem einzigartigen Ensemble (Stadtmuseum, Bodendenkmal, Holz-Erde-Mauer, Lehrpfad).

Übersicht Maßnahmen im Bereich Produkt (Tabelle 9, Seite 37) mit Umsetzungen sowie Umsetzungsansätzen:

- **Digitale Aufbereitung des Angebote**

Die Digitalisierung des Römerparks Bergkamen ist mit der Homepage abgeschlossen und wurde mit QR-Codes auf der Beschilderung des Lehrpfades ergänzt. Ein weiterer Ausbau und weitere Ergänzungen sind in Planung.

- **Emotionalisierung durch Story-Telling „Drusus“**

Mit historischen Darstellern und dem historischen Spiel „Drusus-Camp“ ist eine große Emotionalität vorhanden und kann durch weitere Veranstaltungen mit historischen Akteuren weiter ausgebaut werden.

- **Verbesserung der Zugänglichkeit & Aufenthaltsqualität der Holz-Erde-Mauer**

Workshops, Römertreffen, Römerfeste und thematische Wochenenden sollen die Bespielung und die Zugänglichkeit gewährleisten. Eine Erweiterung der Öffnungszeiten ist in Planung. Der uneingeschränkte Zugang zum Gelände wird nicht empfohlen. Es soll eine Baustellen-Situation mit Halbfabrikate bzw. Material präsentiert werden, die eine Aufsicht bedingt.

- **Bauliche Erweiterung des Römerparks**

Mit der Eröffnung der „Römischen Baustelle“ ist die Erweiterung erklärtes Ziel und soll in den nächsten Jahren voranschreiten. Der Anschluss der Holz-Erde-Mauer mit dem Nordtor ist als langfristiges Projekt vorgesehen.

- **Optimierung des Stadtmuseums**

Das Nutzungskonzept dient der Optimierung von Arbeitswegen und dem Ausbau des Produktes Stadtmuseum und Römerpark Bergkamen in Zusammenarbeit mit der Abteilung Stadtmarketing und Tourismus.

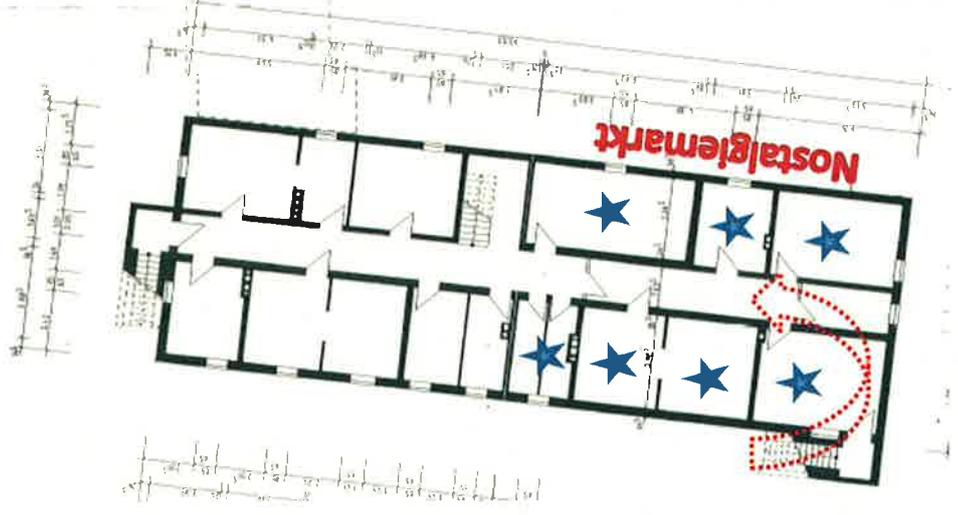
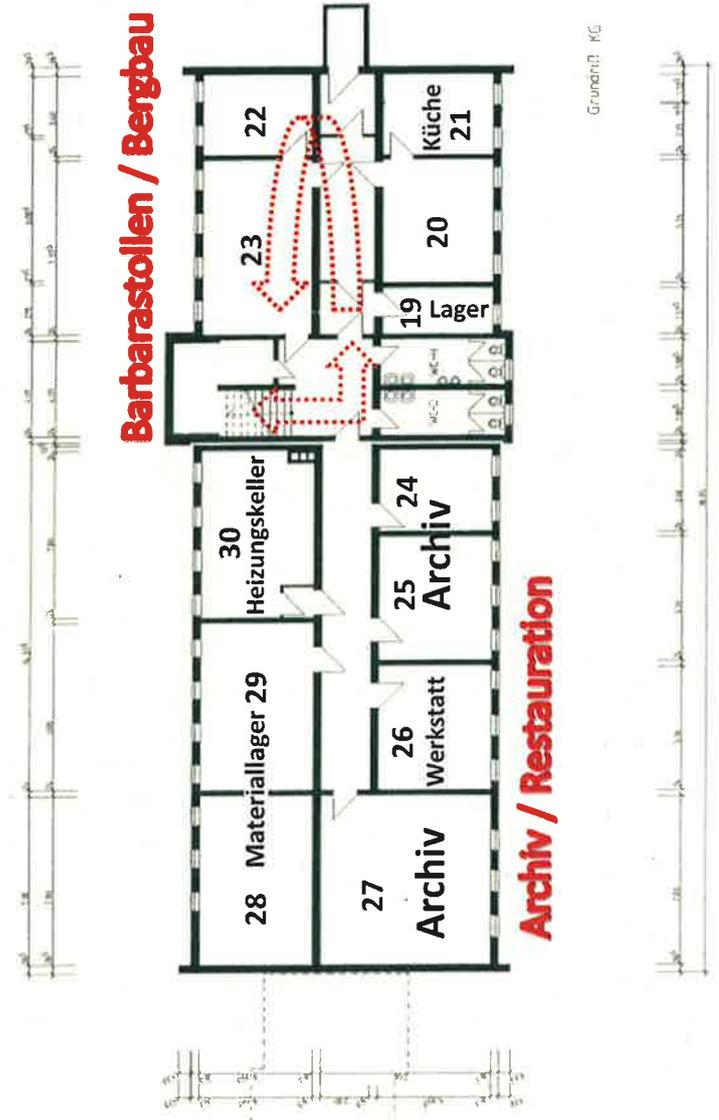
Nutzungskonzept

Stadtmuseum Bergkamen

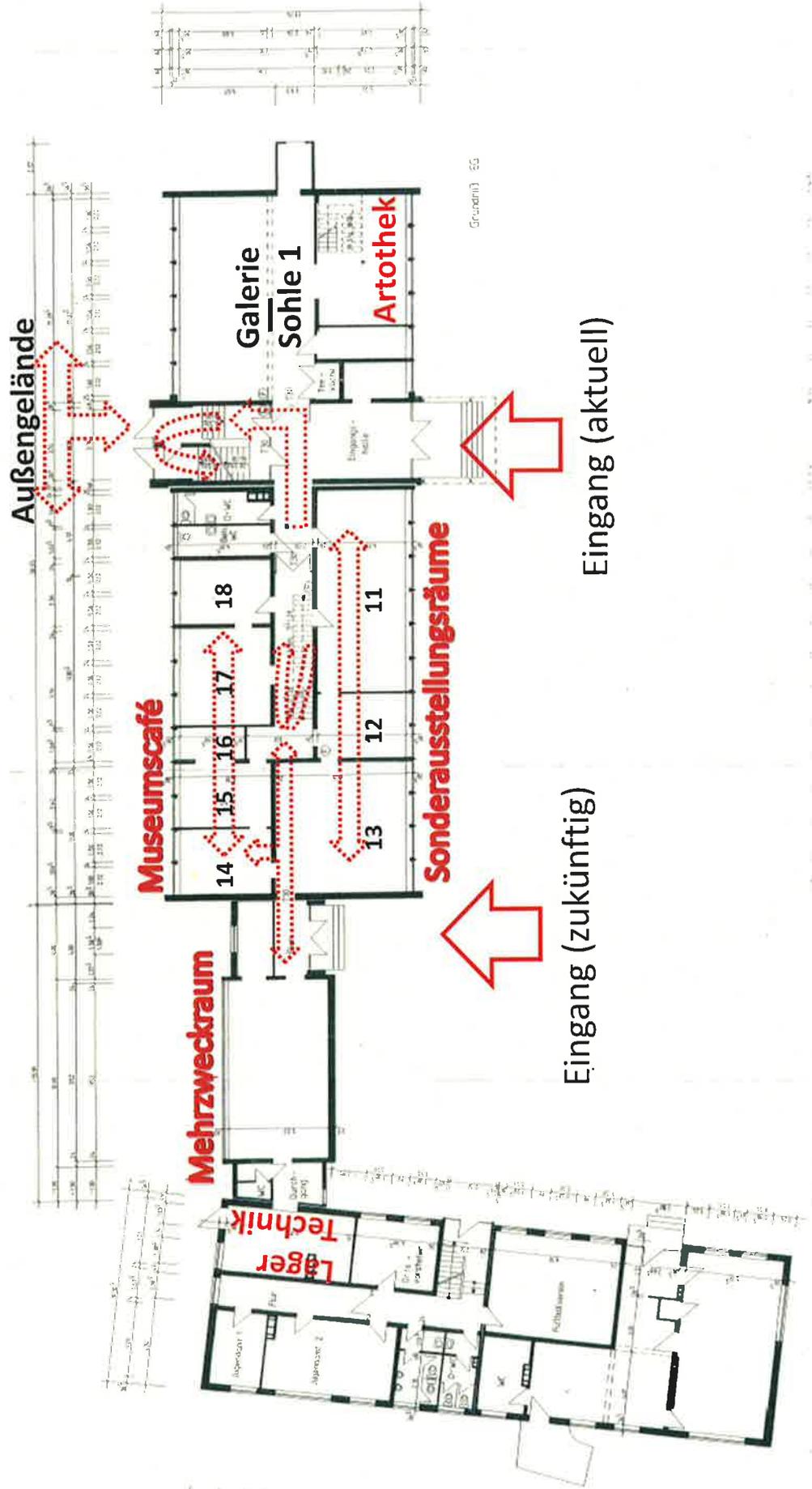
Lagepläne

Neues Archiv / Bergbaukeller

im KG

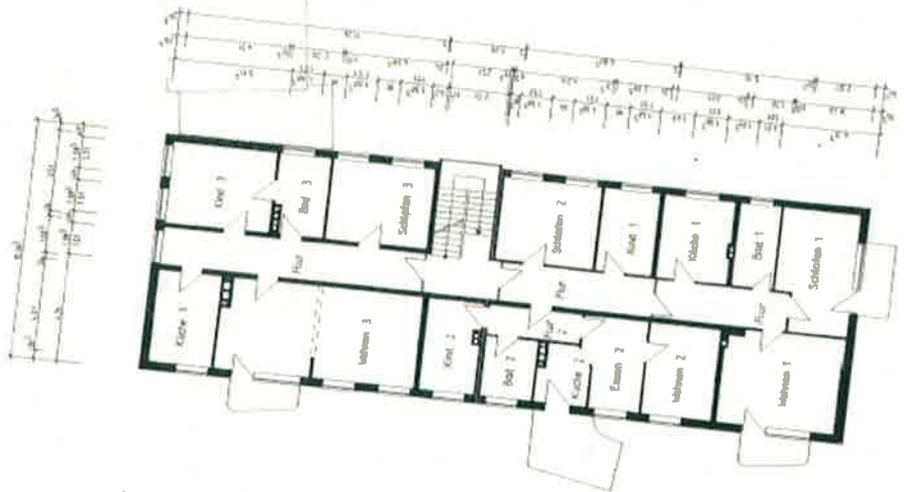
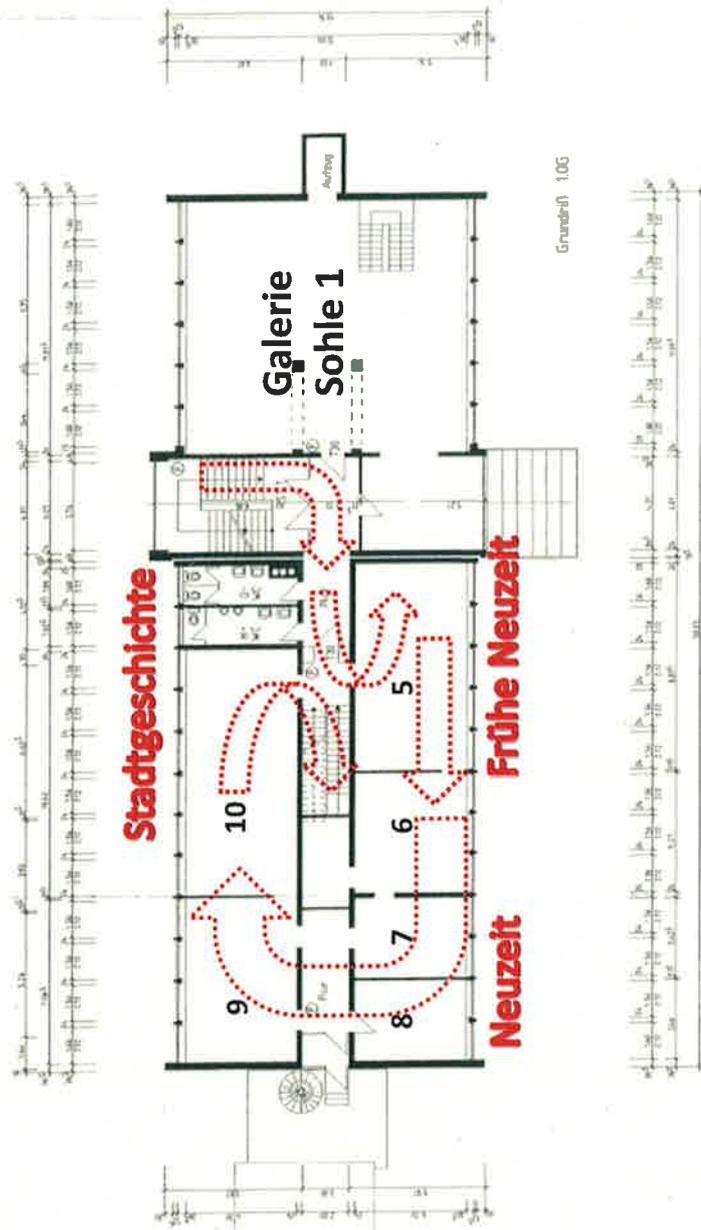


Neue Ausstellungsräume im EG



Neue Dauerausstellung

im 1. OG



Neue Dauerausstellung

im 2. OG

